

Dalhain (c^{on} Château-Salins): 1292 *bredemade* (Bestimmungswort: Adjektiv *breit*, dialektal *bred*);

Postroff (c^{on} Fénétrange / Finstingen): 1295 *brethematen* (Bestimmungswort: Adjektiv *breit*, dialektal *bred*);

Buhl-Lorraine (c^{on} Sarrebourg): 1304 *thugemat* (Bestimmungswort: Besitzername [?]) sowie *zu wolfartematen* (Bestimmungswort: Personennamen *Wolf-hart*).

Der Stammsilbenvokal erscheint graphisch immer als ⟨a⟩; einige mundartliche Belege (z. B. [pɔfə'mɔt] in Butten) zeigen eine dunkle, dem /o/ ähnliche Realisierung des *a*-Vokals. Der Dental wird ⟨tt⟩, ⟨t⟩, ⟨th⟩, ⟨dt⟩ oder ⟨d⟩ geschrieben, die Mundartbelege haben hier immer [t].

Matte kommt als Simplex und, weitaus häufiger, als Bestandteil zusammengesetzter Flurnamen vor. Zahlreich sind die Komposita, deren Benennung nach der Lage (*Waldmatte*), nach der Größe oder Form (*Großmatte*, *Langmatte*, *Breitmatte*, *Spitzmatte*), nach dem Besitzer (*Schulzmatte*, *Pfaffenmatte*), nach der Bodenbeschaffenheit (*Bruchmatte*, *Sauermatte*), nach der Tierhaltung (*Kälbermatte*) etc. erfolgte. Bereits in den ältesten Belegen ist *Matte* meist mit einem Bestimmungswort kombiniert. Daraus ist zu folgern, dass der Name *Matte* als Simplex wegen des gehäuften Vorkommens zu unspezifisch gewesen wäre. Als Erstelement begegnet *Matte* vorwiegend in rezenten Flurnamen und in Namen des 18. Jahrhunderts; Grundwort ist meist *Berg*, ferner begegnen *Tal*, *Graben* usw. und an der Nordgrenze des *Matte*-Gebietes auch *Wiese*. Nur wenige Male ist ein Diminutiv *Mättel* (*Mettel*, *Mattel* [metəl]) belegt.

Matte wurde in Flurnamen des südlichen Untersuchungsraums in der Bedeutung ‚Wiese‘ toponymisiert. Nördlich davon gilt das standardsprachliche Äquivalent *Wiese* (mhd. *wise*, ahd. *wisa*). In drei lateinischen Flurnamenbelegen des 13. Jahrhunderts begegnet als lateinische Entsprechung das Substantiv *prātum* n. ‚Wiese‘.³⁹⁹

Fraquelfing (c^{on} Lorquin): 1238 or. lat. *pratum meum quod uocatur uulgariter stigelmate*;

Langatte / Langd (c^{on} Sarrebourg): 1250 or. lat. *pratum de strata* (AD Mos H 4730 Nr. 3). *Prātum* wird später durch *Matte* abgelöst: 1728 or. frz. *strassmatt* (AD Mos Cartes et Plans Nr. 993 fol 75), 1739 or. frz. *strass matt dell* (AD MM B 11784/11785), rezent *Strossmatt del* und *Strossmattel* [ʃ'drosmə dɛl];

Hesse (c^{on} Sarrebourg): 13. Jh. E. lat. *aput hessen peciam prati in breethen maten*.

³⁹⁹ Vgl. auch oben, Abschnitt B, Nr. 7, die historischen Belege für Zermatt: 1291 *de prato borno*, 1435 *ze made*.